

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Rühnheit behaupten, daß München ohne die Eisenbahnen nie eine Großstadt geworden wäre, da ihr die uralte Verkehrs- und Lebensader des ruhigen Flußlaufes, bezw. des Kanalnetzes, die in früheren Jahrhunderten die Entwicklung großer Städte wie Wien, Paris, London beförderten, immer gefehlt hat. Daß sie dennoch auch in früheren Zeiten mit Ehren als Hauptstadt dastehen und versorgt werden konnte, verdankt sie größtenteils dem Inn und dessen Lände im alten Wasserburg.

Der Hexentessel.

Zwei Sagen aus dem Volksmunde.

Zwischen Homberg und Fischberg — etwa eine halbe Wegstunde von Rechtmehring westlich — liegt ein romantischer Hochwald. In der Mitte desselben buchten zwei von einander räumlich getrennte Schluchten. In der westlichen sowohl, wie in der mehr östlich gelegenen Schluchtabteilung finden sich Pflanzen, die auf ehemaliges Moos und frühere Weiher schließen lassen. Der Ort eignet sich tatsächlich nicht nur für Spaziergänger, sondern bietet auch dem ernstesten Geologen Stoff genug für wissenschaftliche Studien. Ob hier Terziär- oder Triaszeit Ueberbleibsel hinterlassen haben, oder ob der Jungletscher an der Arbeit war, diese Formation zu schaffen, ist freilich dem Laien, der nur die Außenseite sieht — die sonderliche Bildung kopfschüttelnd betrachtend — nicht ergründlich. Das steht jedoch für alle fest, daß dieses Stück Erde dem Volke wie geschaffen schien, Sagen zu weben.

I.

Die Schlacht bei Hohenlinden war geschlagen. Die besiegten österreichischen und bayerischen Truppen fluteten in kleineren und größeren Abteilungen dem Kobelberge bei Wasserburg zu, um hier noch zu retten, was eben zu retten war und den nachstürmenden Franzosen den Uebergang über den Inn zu wehren. — Eine der stärkeren Abteilungen — der Stab mit der Kriegskasse — ward in eiliger Flucht und in der Absicht,